

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate  
pro Spalte 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXV.

Leipzig, Sonntag den 20. März 1887.

No 33.

Mit Nr. 37 schließt das erste Quartal des Correspondenten. Bestellungen sind bis zum 25. d. M. aufzugeben. Für Nachlieferungen können wir nicht garantieren.

### Zum neuesten Tarife.

Der Ansturm gegen den Tarif und insbesondere gegen den so verhassten „Verband“ hat allem Anscheine nach etwas an Festigkeit abgenommen und die Zeit der „ruhigen Erwägungen“, was nun zu geschehen hat, um sich den Ballast irgendwie leichter zu machen oder wenn angänglich ganz abzuschütteln, ist hereingebrochen. Die Umfragebogen, wie sich die Herren Prinzipale zum 1887er Tarife stellen, sind bereits versandt worden und wir sind wohl nicht blöde genug, um uns hinsichtlich der Antwort Illusionen hinzugeben. Die Antwort wird ganz einfach auf einen Revisionsantrag hinauslaufen und wer da weiß, was ein solcher Antrag von dieser Seite zu bedeuten hat, der wird über unsre Zukunft keineswegs im Zweifel sein. Man wird uns ein Elaborat vorlegen, das den zu Anfang der 70er Jahre so sehr gefürchteten Leipziger Tarif weit hinter sich zurücklassen dürfte — freilich mit der Versicherung, daß nach erfolgter Annahme „ganz ehrlich“ an die Durchführung und Verallgemeinerung gegangen werden soll. Eine Rückwärtsrevidierung des Tarifs liegt ja lediglich im Interesse der großstädtischen Gehilfen, da sonst die Arbeiten von dem Provinzler weggeschnappt werden und wir in den Städten ein großes Heer von Arbeitslosen unterhalten müßten. Das ist die Kalkulation unserer Herren Prinzipale, die, besorgt um das Wohl ihrer Arbeiter, stets dahin trachten, ihnen das Leben so angenehm wie möglich zu machen, während wir die Schelme sind, die ihren Beteuerungen keinen Glauben schenken und die Massen gegen sie und ihre ausschließlich wohlmeinenden Absichten aufhezen und damit zum Widerstande veranlassen. Haben die Herren in den Jahren 1876 und 1878, als der Tarif eine arge Beschneidung erfuhr, doch so bestimmte Versprechungen gemacht und ihr Wort hintendrein so schön gehalten, daß es geradezu ein Verbrechen wäre, die „Ehrlichkeit“ ihrer Absichten in Zweifel zu ziehen.

Betrachten wir einmal die Lage, in die wir hineingeraten, ganz ernsthaft, so müssen wir gestehen, daß sie gerade keine beneidenswerte sein wird; denn tritt die Kommission wirklich zusammen, so ist das Ergebnis ihrer Beratung entweder ein reduzierter oder — gar kein Tarif! Es wird darum gut sein, sich bei Zeiten darüber schlüssig zu werden, ob es besser ist, das bisherige Verhältnis zu lösen, d. h. eine tariflose Zeit eintreten zu lassen oder einen reduzierten Tarif anzunehmen.

Seit dem Bestehen der „Tarifgemeinschaft“ befinden wir uns in stetem Kampf um die Einführung des Tarifs; ungezählte Tausende wurden von der organisierten Gehilfenschaft zu diesem Zwecke geopfert und wenn wir uns fragen, was wir Großes erreicht haben, so dürften wir hinsichtlich der Antwort nicht in Verlegenheit geraten. Die Jahre 1876 und 1878 brachten uns Reduktionen nebst dem Kanzleistrof, bei der Tarifeinführung thätkräftig mit eingreifen zu wollen. Nach den gemachten Erfahrungen bestand diese „Unterstützung“ freilich nur in der Masseneinstellung von Lehrlingen sowie im Intrigieren gegen die Verallgemeinerung des Tarifs überhaupt.

Die im vorigen Jahre stattgehabte Revision fiel einigermassen zu gunsten der Gehilfen aus, da wir neben einer geringen prozentualen Erhöhung auf den Tausendpreis eine Lehrlingsstala und den § 46 erhielten, welcher besagt, daß die Einführungskosten gemeinschaftlich getragen werden sollen — alles Errungenschaften, die kostbare zu nennen wären, würden dieselben von unseren „ehrliehen Matlern“ in die Praxis übertragen. Anstatt dessen operiert man überall in den Provinzen des Reiches gegen den Tarif, maßregelt die „Verbandsmitglieder“, legt „schwarze Listen“ an und, was das absehnlichste ist — man denunziert den Verein bei den Behörden! Und warum das alles? Weil er seine Mitglieder, die für den gemeinschaftlich festgestellten Tarif eintreten, nach bestem Können unterstützt.

Die Leitung des Prinzipalvereins, welche vor kurzem beisammen war, brachte es zu stand, ihr eigenes Statut über den Haufen zu werfen, indem sie den rheinischen Prinzipalen einen Freibrief zur Bekämpfung der den Tarif hochhaltenden Gehilfen ausstellte und den nicht mißzuverstehenden Beschluß faßte, daß gegen einen „gewissen Teil“ der Gehilfenschaft und ihrer Organe in geeigneter Weise vorgegangen werden soll. Mehr kann man doch unmöglich leisten! Im Hinblick auf diese Thatfachen wird es uns nicht schwer fallen, ein fernerer Faktieren mit diesen Herren ohne weiteres von der Hand zu weisen und einmal zu sehen, welchen Aufschwung das Gewerbe ohne „Allgemeinen deutschen Buchdruckertarif“ nimmt! Der Gedanke an eine tariflose Zeit hat für uns das Schreckliche verloren, indem wir mit jedem Tage mehr zu der Ansicht gedrängt werden, daß die ganze Tarifgemeinschaft, wie sie jetzt besteht, keinen „Pappentitel“ wert ist.

Genau genommen haben wir jetzt schon eine tariflose Zeit, da der Tarif mit Ausnahme der großen und einiger mittleren Druckstädte keinen Eingang gefunden hat oder teilweise nur so weit, als man sich erbötig zeigte, das Minimum zu zahlen. Erwägt man ferner, in wie vielen Orten man sich dieses Minimum erst erkämpfen mußte,

so wird man gewiß zugeben, daß zur Erzielung solch „hoher“ Löhne eine besondere Abmachung kein absolutes Bedürfnis ist. Verfolgen wir darum genau die Schritte unserer Mitkontrahtenten und Sorge man in den Mitgliedschaften dafür, daß uns der Antrag auf Revision des Tarifs nicht unvorbereitet trifft.

### Korrespondenzen.

T. Hamburg-Altona, 13. März. (Vereinsbericht.) Am Sonntage den 6. März hielt unser Ortsverein seine statutenmäßige ordentliche General-Versammlung ab. Der Vorsitzende eröffnet um 1 Uhr 40 M. nachmittags die Sitzung und teilt zuerst die Abrechnung der am 8. Januar d. J. veranstalteten Tombola mit, welche eine Einnahme von 434,30 M. und eine Ausgabe von 40,85 M., mithin einen Ueberschuß von 393,95 M. ergab. Sodann macht derselbe die erfreuliche Mitteilung, daß Herr Buchdruckerbesitzer Gustav Dietrich (Eigentümer des Hamburger Fremdenblattes) in Veranlassung seines am 1. März stattgehabten 25jährigen Geschäfts-Jubiläums unsern Witwen-Kasse 500 M. geschenkt habe. Die Versammlung drückt ihren Dank durch Erheben von den Sitzen aus. — Sodann wird in die Tages-Ordnung eingetreten. Punkt 1, Jahresbericht. Derselbe verzeichnet in erster Linie die Ereignisse der Tarifbewegung in Deutschland. Am hiesigen Plage war der 1. Oktober Dank des loyalen Entgegenkommens der meisten Prinzipale, welche gemeinschaftlich mit der Gehilfenschaft die nötigen Schritte zur Durchführung des neuen Tarifs thaten, ohne große Unannehmlichkeiten vorübergegangen, denn die paar kleinen Geschäfte, mit welchen die Gehilfen in Konflikt kamen, zählten fast alle zu denen, in welchen schon seit der Tarif ein unbekannter Begriff war. Doch sollte die Gehilfenschaft nicht lange die Freude ihrer allseitig errungenen Aufbesserung genießen, denn sehr bald ereignete sich der allbekannte Konflikt mit der Reform, welcher der Gehilfenschaft manche Opfer auferlegte. Der Jahresbericht enthält dann einige Zahlen über den Geschäftsumfang des Unterstützungs-Vereins am hiesigen Plage. Die Zahl der Durchreisenden belief sich im Jahre 1886 auf 899, an welche 4886,75 M. ausgezahlt wurden. Die Ausgabe für bezugsberechtigte Arbeitslose betrug 3435 M. für ebensoviel Tage. Die Zahl der Krankentage belief sich auf 8707 zu 2 M. und 873 zu 50 Pf. Der Durchschnitts-Krankenstand betrug ca. 24. Die hiesige Allgemeine Kasse verzeichnet einen Gewinn von 969,28 M. Das Gesamt-Kapital dieser Kasse betrug ult. 1886 11833,33 M. Die Witwen-Kasse machte einen Gewinn von 1452,42 M. Das Vermögen betrug ult. 1886 33854,37 M.; bei den Einnahmen sei hier dankend eines Geschenkes im Betrage von 350 M. erwähnt, welches die Erben des Rats-Buchdruckereibesitzers Herrn Th. G. Meißner dieser Kasse machten. Die Mitgliederzahl weist im letzten Jahr eine Zunahme von 32 auf und betrug ult. 1886 724. In dem abgelaufenen Verwaltungsjahre hielt der Verein eine ordentliche, zwei außerordentliche General- und acht anderweite Versammlungen ab. Der Vorstand hielt 18 Sitzungen. Die Bibliothek vermehrte sich um 90 Bände und zählt zur Zeit 3075 Bände. Sie wurde von 617 Lesern benutzt mit einem Umtausche von 2590 Bänden. An Strafgebern wurden 28 M. eingenommen. — Als 4. Punkt der Tagesordnung liegt ein Antrag des Vorstandes vor: Die Wahl des Vorstandes vorzunehmen und die §§ 20, 34, 36, 40 und 45 unseres Ortsstatuts, welche im Wider-

sprüche mit dem Zentralstatut stehen, demgemäß umzuändern resp. die nötigen Zusätze anzuhängen. Der Antrag wird nach kurzer Debatte mit über 2/3-Majorität angenommen. — Der 5. Punkt der Tagesordnung, Antrag der Statuten-Revisions-Kommission: „In Ansehung der demnächst zu erwartenden Reorganisation des U. B. D. B. die Statuten-Revisions-Kommission vorläufig von der Weiterberatung der Statuten zu entbinden“, wird angenommen. — Der nun folgende letzte Punkt der Tagesordnung betrifft eine Angelegenheit, welche auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte. Ein Maschinenmeister Namens Kaelin, welcher hier zureiste und bei Pestel in Kondition trat, meldete sich bei uns zur Aufnahme als Mitglied, hatte aber, bevor seine Aufnahme erfolgte, das Unglück, die eine Hand zu quetschen, die nachher amputiert werden mußte. Herr Klapproth-Gannover (Vertrauensmann der Berufs-Genossenschaft), welcher hier anwesend war, wurde befragt und war der Ansicht, daß wir nach dem Krankentafelgesetz und nach verschiedenen reichsgerichtlichen Erkenntnissen verpflichtet seien Krankengeld zu bezahlen. Auch der hiesige Vorstand war dieser Ansicht. Aber der Zentral-Vorstand in Stuttgart weigerte sich, dieses Krankengeld im Betrage von 170 Mk. zu zahlen und motivierte dies damit, daß so lange jemand noch kein Mitglied sei, er auch kein Krankengeld beanspruchen könne. Da nun aber der hiesige Vorstand die Sache nicht auf sich beruhen lassen wollte, aber auch die Ueberzeugung hatte, daß, falls ein Prozeß gegen die Zentral-Krankentafel eingeleitet würde, wir denselben verlieren würden, so hielt er es für angezeigt, die Angelegenheit den Mitgliedern vorzulegen und um Herauszahlung von 170 Mk. aus der hiesigen Allgemeinen Kasse zu ersuchen, weiter aber diese Angelegenheit behufs endgültiger Beschlußfassung der nächsten wirklichen General-Versammlung der Zentral-Krankentafel vorzulegen. Nachdem dieser Antrag mit großer Majorität angenommen worden war, wurde die Sitzung um 5 1/4 Uhr geschlossen. — Der per Urabstimmung neugewählte Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: Präses Friedr. Erdm. Schulz, Vizepräses A. Ruhland, 1. Schriftführer B. E. G. Niemann, 2. Schriftführer F. Jacobson, Bibliothekare W. Dreier und W. G. P. Tschner, Kontrolleure G. U. E. Schröder und M. Kersch, Mitglieder der Revisions-Kommission J. G. P. B. Mann und E. F. G. Harzenrotz.

M.-V. Leipzig. In der letzten am 5. März stattgefundenen Monatsversammlung des hiesigen Maschinenmeistervereins hielt Herr Süßspeck einen Vortrag über Walzenmasse, Guß und Behandlung der Walzen, aus welchem wir im nachstehenden das Bemerkenswerteste kurz wiedergeben. Es kommt heute wohl nur selten vor, daß sich ein Drucker seine Walzenmasse selbst kocht; bis vor etwa 15 Jahren, wo die Sirups-Walzen noch im Gebrauche waren, war dies vielfach der Fall, während jetzt die Fabrikation derselben von vielen Fabriken als Spezialität betrieben wird. Die Gelatine-Masse, welche einem dringenden Bedürfnis in der Buchdruckerei abgeholfen hat, wurde von den Gebrüdern Lawrence in London erfunden, jedoch vielfach mit Mithraen aufgenommen, weil man sich nicht denken konnte, daß so lange mit einer Walze gedruckt werden könne ohne sie zu waschen. Die Hauptbestandteile der Gelatine-Masse sind Keim, Glycerin, Rohzucker und Hausenblase; doch werden der Masse auch noch andere Bestandteile wie flüssige Raffinade, Honig, Creme, Kautschuk, Wasserglas, Essigsäure, Chlorcalcium zc. zugefügt. Beim Einkaufe sollte man sich nur an renommierte Fabriken halten, da die auftretende Konkurrenz wohl die Masse verbilligt aber auch verschlechtert hat. Besondere Kennzeichen beim Einkaufe gibt es nicht, wenigstens sind dieselben nicht zuverlässig, mit Vorliebe nimmt man eine helle klare Masse, doch ist damit nicht gesagt, daß die dunkle Masse schlechter sei; die englische Masse ist fast immer hell, doch ist dies nicht maßgebend für ihren Gütegrad, denn entweder ist der Keim auf künstlichem Wege hell gemacht oder es sind zur Herstellung derselben Rohmaterialien benutzt worden, welche nicht hätten genommen werden sollen. Das Kochen der Masse geschieht am besten in der Weise, daß man Glycerin und Zucker ungefähr eine halbe Stunde unter mäßigem Umrühren kochen läßt, dann die Gelatine und zuletzt die in Wasser erweichte und in Glycerin gefochte Hausenblase hinzusetzt und das Ganze etwa zwei Stunden oder auch länger kochen läßt. Je länger man die Masse kocht um so weniger schwindet dieselbe. Zu empfehlen ist hierbei das Kochen mit Dampf, der Regelmäßigkeit halber. Beim Guße der Walzen ist vorzüglich mit darauf zu achten, daß der Temperatur-Unterschied zwischen Walzenmasse, Luftpumpe und Matrize kein allzu großer ist, besonders ist das Gleichen in feuchtem Räume zu vermeiden. Vor dem Umgusse der Walzen ist die durch Farbe und Del sich bildende Haut mittels heißer Wassers abzuwaschen. Sollte die umzugießende Masse

nicht recht zergehen, so kann man einige Tropfen Essigsäure oder starken Weineßig zusetzen, hilft auch das nicht, so werfe man die Masse lieber weg, sonst verdirbt man den Zusatz. Als Aufbewahrungsort der Walzen dient ein luftiger, trockener, staubfreier Raum, wobei es sich wohl gleich bleibt, ob dieselben in stehender oder liegender Stellung sich befinden. Bei dem Einsetzen einer neuen Walze ist dieselbe erst zu stellen. Man bedient sich dazu am besten eines schriftthohen Steges; zu verwerfen ist das Stellen mit dem Finger, das in der Weise geschieht, daß man die Maschine laufen läßt, den Finger an die Spindel hält und so fühlt ob die Walze hüpfet. Bezüglich des Waschens der Walzen ist zu bemerken, daß man hierzu am besten reinen französischen Terpentin gebraucht; ganz zu verwerfen sind Petroleum, Kampfer-Del zc., was die Walzen stumpf macht. Soweit dies möglich ist, sollten die Walzen erst kurz vor dem Gebrauche gewaschen werden, damit sie nicht so austrocknen können. Das Alter einer Walze richtet sich ganz nach den Arbeiten, zu welchen sie gebraucht wird, hat man gewöhnliche Arbeiten und schönes staubfreies Papier, so kann man 10-12 Monate und länger damit drucken. Es empfiehlt sich, zur Kopierfarbe einen Satz Walzen extra anzuschaffen, da beim Drucken mit dieser Farbe die Walzen sehr leiden, auch kommt es vor, daß dieselben bis Pettifärte gequollen sind. In der Debatte wurde des Zusatzes von Essig erwähnt, doch läßt sich, da noch keine praktischen Erfahrungen vorliegen, nichts weiter darüber bemerken. Hierauf kommt das Chemiker Hahnische Regenerationsverfahren zur Diskussion, welches bezweckt alten stumpf gewordenen Walzen die Zugkraft und Leistungsfähigkeit neuer Walzen zu geben ohne dieselben umzugießen. Jeder Drucker weiß wie schwer es ist gute Walzen zu bekommen, es bietet sich hier ein Verfahren, das vielleicht sehr gut ist, da den Walzen die Böcher und Dellschlängen u. s. w. fehlen, doch ist nicht recht zu begreifen, daß eine alte Walze ohne Umguß wieder die alten Dimensionen annehmen soll, auch ist durch den Gebrauch der Walze der innere Gehalt entzogen und schwerlich von außen wieder hineinzubringen. Der letzte Punkt der Tagesordnung erlebte sich durch die Wahl einer Kommission von 7 Mitgliedern, welche eine Kandidatenliste zur Vorstandswahl aufzustellen hat. Schluß der Versammlung 11 Uhr.

Wannheim, 16. März. Auf der Tagesordnung der heute Abend stattgehabten Versammlung stand: Beschlußfassung über die Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei. Es wurde folgender Antrag zum Beschluß erhoben: Die Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei ist wegen Nichterhaltens des Tarifs für Vereinsmitglieder geschlossen; die dort noch konditionierenden Mitglieder werden außer § 2 gestellt, da die Versammlung keinen Vorteil für den U. B. D. B. darin fand, dieselben zum Verlassen der Kondition zu veranlassen. Ein ausführlicher Bericht über die Vorkommnisse in diesem Geschäft folgt.

\* Paris. Im Hause Dubuiffon erhob sich im Januar zwischen den beiden Faktoren und den Maschinenmeistern ein Streit, der zu einer sofortigen Niederlegung der Arbeit seitens der letzteren führte. Herr Dubuiffon selbst legte sich ins Mittel und brachte auch schnell eine Verständigung zu stande; die im Moment des Fortdrückens der Journale niedergelegte Arbeit wurde wieder aufgenommen und die Journale erschienen wie gewöhnlich. Andern Tages trat die Syndikatskammer mit Dubuiffon in Unterhandlung und es resultierte daraus ein Uebereinkommen, in welchem der letztere dem Verlangen des Komitees der Maschinenmeister nach Entlassung dreier unwürdiger Kollegen stattgab und versprach, seinen Arbeitern das Borgekommene nicht nachzutragen. Dubuiffon hielt aber sein Versprechen nicht, sondern traf Maßregeln, sein dem Syndikat angehöriges Personal durch „Freie“ zu ersetzen und als er damit fertig war, legte er eine richtige Ausspernung in Szene. Dies schien zu einer großartigen Arbeitseinstellung in Paris führen zu wollen, allein der kreisende Berg gebar nur eine lächerlich kleine Maus. Am 7. März abends 11 Uhr, als die Maschinenmeister bei Dubuiffon den Journaldruck aufnehmen wollten, erhielt ein jeder derselben durch den Haus-Nachwächter einen vom Faktor Gredulle gezeichneten Brief, in welchem ihm mitgeteilt wurde, daß seine Stelle vom Abende desselben Tages ab besetzt sei, der Tag sollte trotzdem als Arbeitstag bezahlt werden und andern Tages solle er seine Werkzeuge abholen und seine Rechnung machen. Die solchergestalt an die Luft Gesehten benachrichtigten sofort ihre Syndikatskammer, diese berief eine Generalversammlung und in derselben wurde beschlossen, daß sämtliche Maschinenmeister, Anleger zc. in allen Pariser Journaldruckereien die Arbeit niederlegen sollten. Durch diese Generalarbeitseinstellung hoffte man einen Druck der übrigen Prinzipale auf Dubuiffon zu erreichen und diesen zum Worthalten zu zwingen, und dies wäre auch wohl erreicht worden, wenn die nötige Kampfeslust vorhanden gewesen wäre. Die

Kommandite des Journal Officiell konnte man überhaupt nicht in Betracht ziehen, denn dieser wäre sofort die Ration von 20000 Fr. für das pünktliche Erscheinen des Blattes konfisziert worden, aus anderen Offizinen mochten auch nicht die ermutigendsten Nachrichten eingelaufen sein, kurz das Präsidium der Generalversammlung, das sich in Permanenz erklärt hatte, stand zunächst von der Arbeitsniederlegung am Dienstag ab und schließlich ging die ganze Angelegenheit in eine simple Protestation der Arbeiter der Offizin Dubuiffon aus. Die genannte Buchdruckerei wurde die ganze Nacht polizeilich bewacht, doch fanden die Ordnungswächter keinerlei Anlaß zum Einschreiten. Seitens der Prinzipale wurde eine Teilnahme der Stereotypen am Streik befürchtet, diese Herren beruhigten aber ihre Arbeitgeber, indem ihre Syndikatskammer eine formelle gegenseitige Erklärung abgab.

## Bundschau.

Von der Neuen Zeit, Stuttgart, Verlag von F. H. W. Diez, ist soeben das 3. Heft des 5. Jahrganges erschienen. Inhalt: Abhandlungen: Hochzeitslieder und -Bräute. Studie über die Entstehung der Familie. V. VI. Von Paul Lafargue. — Der naturalistische Roman bei den Russen und Franzosen. II. (Schluß.) Von Robert Schweigel. — Das Frankfurter Parlament. Eine historisch-kritische Studie. III. Von Wilhelm Bloch. — Ein Streiflicht auf die Hausindustrie. Von Josefina Braun. — Bemerkung zu dem Aufsatz des Herrn Siebeling: „Ueber den Einfluß der Verdichtung des Kapitals auf den Lohn und die Ausbeutung der Arbeit.“ — Ueber Gasheizung. Von Bernhard Zerbit. — Litterarische Rundschau: Leopold Jacoby, „Die deutsche Matame“. — Notizen: Militarismus und Ueberproduktion. — Der Sorghumzucker. — Der Baumwollenbau in Zentralafrika. — Der rasche Fortschritt der modernen Baumwollenindustrie Indiens. — Die Mischung der Völker.

Der Ausschluß aus einer Krankenkasse wegen Nichtzahlens von Strafgebern ist vom Landgerichte Leipzig als dem § 15 des Mißsakengesetzes nicht entsprechend und daher für unzulässig erklärt worden.

Die Zentral-Kranken- und Begräbniskasse der Buchbinder, die am 23. Januar erst eine außerordentliche Generalversammlung behufs Statutenänderung abgehalten hat, muß am 20. März schon wieder eine solche abhalten, da die Kreishauptmannschaft die erstere Versammlung nicht als nach dem Statut ordnungsmäßig berufen anerkannte.

Am 9. März feierte der Seiger Friedrich Tag sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum bei Bär & Hermann in Leipzig.

Herr Hans Oldenbourg in München ist unter die Erfinder gegangen und hat auf eine von ihm erfundene Maschine zum Ueberziehen von Einbanddecken mit Stoff ein Patent erhalten.

Der Buchdruckereibesitzer Söhl in Verden (Hannover) feiert am 27. März d. J. sein 50-jähriges Berufsjubiläum.

Das Gutenberglid hat bisher immer dazu beigetragen, den Zusammenhalt unter den Buchdruckern zu fördern; in Prag aber ist's umgekehrt gewesen, da hat das schöne Lied die Jünger Gutenbergs auseinander geschrieben. Der Zentralverein der Buchdrucker und Schriftsetzer Böhmens beriet kürzlich in einer außerordentlichen Generalversammlung über die Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins. Dabei beantragte der Referent des Ausschusses, auch ein deutsches Lied und zwar das Gutenberglid mit aufs Programm zu setzen, da der Verein nicht bloß Buchdrucker tschechischer, sondern auch solche deutscher Nationalität zu Mitgliedern zählt. Ein Herr Kovarsch setzte aber durch, daß das Fest als nationale Feier aufgefaßt und das Gutenberglid gestrichen wurde, worauf der gesamte Ausschuß, in dem nicht bloß Deutsche, sondern auch Tschechen sitzen, demissionierte. Man sollte heute doch nicht für möglich halten, daß Buchdruckergehilfen das Buchdruckerlied für ein deutsch-patriotisches Lied halten und sich so lächerlich wie Figura zeigt machen. Oder glauben die Herren etwa noch an das böhmische Märchen, daß Gutenberg aus Kuttenberg stamme?

Die Familie des Freiherrn Karl v. Rothschild in Frankfurt a. M. beabsichtigt daselbst eine Volksbibliothek zu gründen.

Vor den Affisen des Seine-Departements wurde eine Gaumergesellschaft abgeurteilt, welche verschiedene Pariser Verlagsbuchhändler in horrender Weise bestohlen hatte. Die Entwendungen bezifferten sich auf die Summe von 522140 Fr. und der daraus erzielte Gewinn auf 220000 Fr. Zwei der Bande wurden zu je 3 Jahren, vier zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt, zwei freigesprochen.

In Florenz wird im Mai eine Weltausstellung des Photographiefaches eröffnet, die alles umfassen soll was nach seiner Herstellung oder Bestimmung mit der Photographie zusammenhängt.

Das Grubenunglück bei Paturages scheint eine weitgehende Arbeitsreinstellung der belgischen Arbeiterbevölkerung zur Folge zu haben. Es streiken bereits gegen 3000 Arbeiter, weil sie für den Hungerlohn, den sie jetzt erhalten, nicht täglich ihr Leben aufs Spiel setzen wollen. Der Lohn für die Grubenarbeit schwankt zwischen 60 und 117 Cent. pro Tag.

Stanley hat vor seiner Abreise zum Entschäfer Emin Paschas mit einer Londoner Verlagsfirma einen Vertrag wegen Herausgabe der Schilderung dieser Expedition geschlossen, welcher ein Honorar von 200000 Mk. festsetzt. Das heißt in Wahrheit des Bären Fell verkaufen, ehe man ihn hat.

Die Streiks in den Vereinigten Staaten für das Kalenderjahr 1886 auf die verschiedenen Gewerbebetriebe verteilt, gibt annähernd etwa die folgenden Zahlen: In den Schlächtereien und Pökalanstalten streikten 57300 Mann, in Webereien 51200, in Maschinen-Anstalten 48200, in Bergwerksbetrieben 37600, im Baugewerbe 31700, beim Transportwesen 26800, im Möbelgeschäft 18600, im Leder- und Schuhgeschäft 17000, in der Stahl- und Eisen-Industrie 13500, in Zigarren und Tabak 12000, Mähreien 10000, Holzarbeiter 10000, Handschuhmacher 6000, Klavierbauer 3000, Zuckersieder 2500, Bierbrauer 2000, in Wäschereien 15000 Mann und hierzu kommen noch die annähernd 50000 Hafenarbeiter, welche zwei Wochen im Jahr 1887 ausstanden.

**Briefkasten.**

Z. & G. in R.: Daß jede Nummer an alle versandt wird ist ja nicht gesagt. Darin dürfte des Rätsels Lösung liegen. — R. in Br.: Was sie eigentlich wollen das wissen sie vorläufig selbst nicht. Man kann eben nicht Zentralist und Partikularist zugleich sein. — F. in Bonn: Bewegungsstatistik geht uns in der Regel von Stuttgart zu. — F. M. in S.: 4 Cicero. — L. in Borna: Der Titel der neuen Hamburger Zeitung ist uns nicht bekannt. — b. Leipzig: Für die heutige Nummer zu spät eingegangen.

Veröffentlichung. In der vorletzten Zeit des Nr. 31 des Corr. enthaltenen Artikels [?] Stuttgart muß es statt „in allem arbeiterharten Notstande“ heißen: „in allen Arbeitern hartem Notstande“.

Das unglückliche Arrangement des Mitgliederverzeichnis im Jahresberichte der Buchdrucker und Schriftsetzer Bund a p e s t in Verbindung mit unfrer mangelhaften Kenntnis der magyarischen Sprache und der magharischen Landkarte hat uns im Bericht aus Budapest in Nr. 29 das Wort „Koffantak“ für einen Ortsnamen halten lassen. Es bedeutet aber „Invalide“, wie wir hiermit berichtigend bemerken wollen.

**Vereinsnachrichten.**

**Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.**

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer. Sonntag den 27. März vorm. 11 Uhr: Generalversammlung der Krankengeld-Zusufuß- und Begräbniskasse in Orschels Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Rechenschaftsbericht. 3. Wahl der Vorstandsmitglieder. 4. Fragekasten.

Nordwestgau. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 10. April (1. Dienstag) in Felters Restauration, Vangenstraße 112, Bremen, statt. Die Verhandlungen beginnen vormittags 10 1/2 Uhr. Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Gauvorstehers. 2. Rechnungsablage. 3. Berichterstattung der Bezirksvereine resp. Mitgliedschaften. 4. Festsetzung des Beitrages. 5. Wahl des Ortes für den Gauvorstand und die nächste Gauversammlung. 6. Bewilligung eines Pauschquantums für außerordentliche Unterstützung. 7. Antrag auf nachträgliche Genehmigung im Laufe des vergangenen Jahres aus der Kaufasse geleisteter außerordentlicher Unterstützungen. 8. Remuneration für den Vorstand. 9. Reorganisation des U. B. D. B. 10. Anträge der Mitgliedschaft Emden: 1. Dem 1. Absätze des § 11 des Gaureglementes hinzuzufügen: „a) die Beiträge zur Z. R. K. und zur Z. F. K. für solche im Nordwestgau erkrankende arbeitsunfähige Mitglieder, welche zuletzt im Nordwestgau konditioniert“. 2. Hinter dem 1. Absätze des § 16 des Gaureglementes einzuschalten: „jedoch dürfen von einem und demselben Bezirke nicht mehr als 6 Delegierte gewählt werden“. 3. Den 2. Absatz desselben Paragraphen zu streichen und an dessen Stelle zu setzen: „Für denjenigen Bezirk, in welchem sich der Gauvorort befindet, sind die Delegierten zur einen Hälfte aus dem Gauvorstande, zur andern Hälfte aus den übrigen Mitgliedern des Bezirks zu wählen. Sollte

die Zahl der zu wählenden Delegierten eine ungleiche sein, z. B. 5, so sind aus dem Gauvorstande nur 2 und aus den übrigen Mitgliedern 3 Delegierte zu wählen.“ 11. Sonstige Anträge. — Sämtliche Mitglieder unsers Gaues werden freundlichst zu dieser Versammlung eingeladen. — Die Delegiertenwahlen zum Gautage sind auf Mittwoch den 23. März festgesetzt und wolle man das Resultat derselben bis Sonnabend den 26. März dem Gauvorsteher anzeigen. Statutengemäß ist auf je 15 Mitglieder ein Delegierter zu wählen, überschüssige 10 Mitglieder und mehr zählen für voll.

Bezirksverein Waldenburg i. Schl. Nachdem der bisherige Kassierer Herr G. Hiescher sich wegen eines Augenleidens veranlaßt gesehen hat, sein Amt niederzulegen, wurde in der am 12. März abgehaltenen Versammlung des Vorortes Herr Karl Rordorff zum Kassierer gewählt. Alle Geldsendungen sind deshalb von jetzt ab an Herrn Karl Rordorff, Briefe zc. jedoch wie bisher an G. Anders, beide Domells Buchdruckerei, zu richten. Gleichzeitig ersuchen wir die berechnlichen Mitglieder unsers Bezirks, die Beiträge pro März resp. pro 1. Quartal 1887 recht pünktlich einzufenden zu wollen. — Als Ort der diesjährigen ordentlichen Bezirksversammlung ist Waldenburg und als Tag hierzu der 8. Mai vorläufig in Aussicht genommen worden.

Bezirksverein Weissenfels. Die Seher Otto Bach aus Elberfeld und Ludwig Friedrich Mager aus Kläfeld (Württemberg), beide ohne Buch abgereicht, werden aufgefordert, ihre rückständigen Beiträge zu begleichen, andernfalls Ausschluss erfolgt.

Bezirk Weser-Elbe. Zum diesjährigen Gautage hat der Bezirk zwei Mitglieder zu entsenden. Der Bezirk ist eingeteilt in zwei Wahlbezirke, und zwar 1. Oberweser: Diepholz, Syle, Hoya, Verden, Nienburg, Walsrode, Freiburg a. d. Elbe und Buxtehude; 2. Unterweser: Geestmünde-Sehe, Ruzhoben, Otterndorf und Stade. Die Wahl ist am 23. März vorzunehmen und die Stimmzettel (mit je einem Namen versehen) sind in geschlossenem Kouvert bis spätestens 26. März an Albert Pfeiffer in Bremen, Prangenstraße 71, einzufenden.

Bonn. Das Reisegeld wird vom 1. April ab von Herrn Joh. Heinz, Peterstraße 3, an Wochentagen von 3—4 Uhr, an Sonntagen von 2—3 Uhr nachmittags, ausbezahlt.

Plauen i. B. Das Buch des Sehers Wilhelm Pagel aus Wolbegt (Oder 345) nebst Legitimation, ausgefertigt in Plauen i. B. am 7. März, ist angeblich verloren worden und wird hierdurch für ungültig erklärt.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Breslau der Maschinenmeister J. Gläubig, geb. 1859, ausgebildet 1878; war schon Mitglied. — Paul Schliebs, Lehndamm 32a.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.**

Berlin. Für den Seher Otto Wolgramm liegt ein Brief aus Berlin und für den Seher Jos. Rinski ein Brief aus Frankfurt a. M. beim hiesigen Bervalter.

Magdeburg. An die Herren Reisesaffenerwalter ergeht die Bitte, dem Drucker Karl Adolf Müller aus Leipzig (Schleswig-Holstein 5) 2 Mk. in Abzug bringen und an F. Wettscher, Knochenhauerufer 23, II., einzufenden zu wollen. — Herr Louis Köppler-Raumburg wird betreffs einer Forderung um gefällige Mitteilung seiner Adresse ersucht.

Neumünster i. S. Der Fremdenverkehr für etwa hier durchreisende Kollegen befindet sich von jetzt ab in der Kellermannschen Wirtschaft, Plöner Straße. Corr. liegt vom 1. April ab auf. — Der Seher Wilh. Reimers von hier wird ersucht, seinen Rest vom 5. Quartal v. J. (1,70 Mk.) umgehend an Wilh. Sander, Fückshof 26, einzufenden.

Posen. Die Herren Reisesaffenerwalter werden hiermit ersucht, dem Seher Wrazlaw Klatt von hier (Z. R. K.-Nr. 15010) bei der Gesamtzahl der erhaltenen Reisetage 21 Tage zuzuschreiben; für letztere hat derselbe bereits Unterstützung am Orte bezogen. Thorn. Der Verkehr für Buchdrucker befindet sich in der Innungs-Herberge, Tuchmacherstraße. Infolge Sauberkeit und Billigkeit ist dieselbe den reisenden Kollegen zu empfehlen. Corr. liegt vom 1. April ab aus.

**Zentral-Ordnungs- und Begräbniskasse. (G. S.)**

Berlin. Mitgliederversammlung am Freitage den 25. März abends 9 Uhr in Orschels Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Festsetzung der Remuneration für die Ortsverwaltung. 3. Aufstellung von Kandidaten zur Neuwahl der Ortsverwaltung. 4. Fragekasten.

**Arbeitsmarkt.**

**Konditions-Gesuche.**

Ein tüchtiger Schweizerdegen, militärfrei, mit dem Deuler Gasmotor vertraut, sucht Stellung. Werte Off. sub G. W. postl. Berlin Postamt 16 erbeten.

**Anzeigen.**

In e. Stadt am Rhein ist für einen Katholiken eine **Buchdruckerei mit Totalblatt** zu verkaufen. Offerten unter R. 45 an die Exped. dieses Blattes.

**Kleine Buchdruckerei-**

Einrichtung, mit Handpresse, sehr gut erhalten, f. 2000 Mk. gegen bar billig zu verkaufen. Event. Schriftenablass (System Didot). Werte Offerten unter „Gutenberg 66“ bef. die Exped. d. Bl.

**Schriftsetzer**

auf sofort gesucht von Paul Schöde, Dömitz a. E. [68]

**Ein durchaus tüchtiger Maschinenmeister**

(Vereinsmitglied) gesucht per 26. d. M. für Zeitungs-, Werk- und Accidenzdruck. Offerten mit Angabe der bisherigen Stellungen und Gehaltsansprüche unter J. H. 22 durch Rudolf Mosse in Kassel erbeten. [67]

**Maschinenmeister gesucht.**

Ein militärfreier jüngerer Maschinenmeister, im Accidenz-, Farben- und Werkdrucke tüchtig, und flotter Arbeiter, wird für Ende April nach auswärts gesucht. Näheres durch C. Gieckel im Hause C. G. Naumann, Leipzig, Seeburgstraße. [63]

Firm in redaktionellen Arbeiten, gewissenhafter Korrektor, praktischer Buchdrucker, suche ich als **Redakteur oder Setzer**

der Druckerei eines guten Totalblattes bald. Stellung. Probeartikel, Zeugnisse zc. auf Wunsch zu Diensten. Werte Offerten erbeten an Herrn G. Brüdner, Görlitz, Fleischerstraße 1, III. [64]

**Stellung sucht**

Lag. 252)

sofort oder später ein tüchtiger Seher. Werte Off. an E. Riebel, Riesa a. E., Roßgasse 19, erb. [69]

**Bur Stütze des Prinzipals**

oder auch als selbständiger Setzer sucht ein tüchtiger praktischer u. solider Buchdrucker, mit redaktionellen Arbeiten und dem Korrektorenlesen vertraut, baldigst Kondition. Gehaltsanspruch 24—25 Mk. pro Woche. Werte Adressen an die Exped. d. Bl. unter „Mit-arbeiter 65“ erbeten.

Wer s. m. wen. Kap. e. selbst. Existenz gründ. will, s. Off. m. Retourm. a. B. Merseburger, Gadebusch.



Buch- & Steindruckfarben-Fabrik  
**Kast & Ebinger**  
FEUERBACH-STUTTGART.  
Russbrennerei, Firnisssiederei  
Walzenmasse

**BERGER & WIRTH**  
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.  
Fabrik von schwarzen und bunten  
und **STEINDRUCK-FARBEN**  
Firnissiederei Russbrennerei  
**VICTORIA WALZENMASSE.**  
**LEIPZIG.**



Berlin W., Mauerstr. 33. **Gutenberg-Haus, Franz Franke, früher Danzig.**  
**Neuerbesserte und vereinfachte Papier-Stereotypie-Einrichtungen**

Nr. 1 a, innere Rahmenw. des App. 22: 34 cm, 125 Mk.  
 Nr. 1, innere Rahmenw. d. App. 27 1/2: 40 1/2 cm, 210 Mk.  
 Die Preise verstehen sich inkl. allem Zubehör.  
 Heizung dieser Apparate auf einem beliebigen  
 Kochherde oder gewöhnlichen Kanonenofen.  
 Stereotypie-Material, Matrizen-Pulver und Tafeln: Untersetzer mit Facetten, Stichel, Kreissägen, Klopfbürsten etc.



Ein tüchtiger

[71]

**Werk- und Zeitungssetzer**

(militärfrei), im Umbreden geübt, sucht sofort dauernde Kondition. Werte Offerten erb. an Rud. Müller, Kötzschenbroda (Dresden), Güterhoffstr. 8.

*Wilhelm Woellmers*  
*Schriftgießerei*  
 Berlin, Friedrichstr. 226.  
 Novitäten: Schreibschriften,  
 Entwürfen, Zier- und Titelschriften,  
 Fertige Druckereien am Lager.

Die Messinglinien-Fabrik  
**EMIL GURSCH**  
 Berlin S., Prinzenstr. 12  
 empfiehlt  
 ihre Messinglinien in verschiedensten Mustern  
 bei exactester Arbeit unter coulantem  
 Bedingungen.

**A. Kraft, Tischlerei**  
 mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen  
 eingerichtet. Gegründet 1869.  
 Berlin S. dauerhafte  
 Brandenburg-Str. 24 **Setzschiffe**  
 fabriziert  
 etc., in allen Grössen  
 in sauberster Arbeit  
 und versendet darüber auf Wunsch  
 → illustrierte Preislisten. ←

**Neuheiten für den Zeitungsbedarf.**

**Illustrierte Unterhaltungsblätter**, acht- und vierseitig, tendenzfrei, achttäglich.  
**Mode und Heim**, praktische illustrierte Frauenzeitung, vierzehntäglich.  
**Wochenschrift für die Interessen der Landwirte**, acht- und vierzehntäglich.  
**Landwirtschaftliche und Handels-Beilagen**, achttäglich.  
**„Kopflöse“ Zeitungen**, tendenzfrei, zwei- und dreimal wöchentlich, nebst vielen  
**Gratis-Zugaben**, sowie  
**Gewinnlisten** der preussischen Klassenlotterie in druckfertigen **Stereotyp-Platten** und Beilagen.  
**Galvanos** humoristischer etc. Original-Holzstöcke.  
**Feuilleton-Material.**

Probenummern und Bezugsbedingungen umgehend franko!  
 Berlin W. 64, Behren-Strasse 22 b. **John Schwerin's Verlag, Aktien-Gesellschaft.** [885]

**Allgemeiner Anzeiger für Druckereien**

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**  
 besteht seit 1874, erscheint am 1., 7., 15. u. 22. jeden Monats und wird versandt an alle Buch- und  
 Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder  
 Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.  
**Auflage nachweislich 11100 Exemplare.**  
 Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. Diejenigen  
 Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen  
 Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten oder auch bei der Expedition  
 direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter  
 Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des  
**Adrexbuches der Buch- und Steindruckereien**  
 welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Auf-  
 stellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält.  
 Man wolle genau zu adressieren:

**Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.**

**Kempe & Trump, Nürnberg**  
 Stereotypmaterialien-Fabrik  
 Spezialgeschäft für Stereotypie- und galvanoplastische Einrichtungen.  
 Fabrikmarke. → Preislisten und Lehrpläne gratis. ← D.-R.-P.-I.

**Original-Liberty-Tiegeldruckmaschine**  
 mit Tretvorrichtung.  
 Einfachste, billigste u. beste Schnellpresse für den Accidenzdruck.  
 Innere Grösse des Rahmens und Preis:  
 Nr. 2 18: 28 cm 900 Mk. | Nr. 3 25: 38 cm 1160 Mk.  
 „ 2a 23: 32 „ 1000 „ | „ 4 33: 48 „ 1560 „  
 Dampfeinrichtung 40 Mk.  
**ALEXANDER WALDOW, Leipzig.**

**Gebr. Grünebaum**  
 Fach Tischlerei, Bürgel-Offenbach.  
 † Gegründet 1850. †  
 Regale, Setzkästen und Zinkschiffe, gut  
 und dauerhaft gearbeitet; grosser Setz-  
 kasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.  
 Probekästen und illustrierte Preiskourante auf Verlangen.

**Das deutsche Buchgewerbe-Museum**  
 und die  
 Königl. Sächsische Bibliographische Sammlung  
 (früher: Klemmsches Museum)  
 in der Buchhändlerbörse in Leipzig ist geöffnet  
 Sonntags, Dienstag und Freitags von 10 1/2 — 2 Uhr.  
 Eintrittskarten für Gehilfen à 10 Pf. — Spezialaus-  
 stellung: 50 Bibeln aus der Klemmschen Sammlung.

**Aufforderung.**

Herr Maschinenmeister **Johann Gedl** aus Bayern,  
 früher in Hannover und Braunschweig konditionierend,  
 wird hierdurch um Angabe seines derzeitigen Aufent-  
 haltortes gebeten, auch werden diejenigen, welche  
 in gleichem Betreff Aufschluß zu erteilen vermögen,  
 gebeten, gefällige Mitteilungen sub K. B. 50 an die  
 Exped. d. Bl. gelangen lassen zu wollen.

Durch die Expedition des Vereins Leipziger Buch-  
 druckergehilfen, Karolinenstr. 27, part., ist zu beziehen:  
**Ein Vierteljahrhundert Vereinsgeschichte**  
 der Leipziger Buchdruckergehilfen.  
 Festschrift zur Feier des 25jährigen Bestehens des  
 Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen. Preis 25 Pf.

**Schriftgießerei**  
**JULIUS KLINKHARDT**  
 LEIPZIG  
 Atelier für  
 Zinkätzung, Photographie  
 u. Holzschnitt  
 Galvanoplastik  
 Utensilien-Handlung  
 Stereotypie  
 Meinhart Germania-Entfassend